

Titel: BAZ – Basler Zeitung

Ausgabe: 14.10.2010

Zeitraum: 14.10.2010

Medium: Print

Seite: 42

Platzierung: ½ Seite

Druckauflage: 88'187

Bald graziös und bald brutal

«Le sacre du printemps» im Lörracher Burghof



Multimedial. Chinesische Gäste tanzten im Lörracher Burghof. Foto Lucian Hunziker

ALEXANDRA ARONSKY

Das Festival Culturescapes steht für die Symbiose der Kunstdisziplinen. Im Lörracher Burghof liess der französische Choreograf Heedy Maalem chinesische Tanz- und Videokunst eins werden.

Zerstörte Häuser, verwüstete Strassen und Trümmerhaufen ziehen über den Bildschirm. Verzweiflung und Ratlosigkeit bestimmen die Bühne. Vor der Leinwand nimmt man die Silhouette eines nackten Mannes wahr, der mit den Videobildern einen tanzenden Dialog zu führen scheint.

Paukenschläge lassen seinen Körper vibrieren und bestimmen seine mal geschmeidigen, mal ruckartigen Bewegungen.

LEBENSWILLE. Ein Blick zurück: Es ist der 12. Mai 2008, 14.28 Uhr Ortszeit. In der Provinz Sichuan bebte die Erde in einer Stärke von 7,9. 69 227 Menschen sterben, 5,8 Millionen werden obdachlos. Die Videokünstlerin Chen Qiulin hat das Elend und den Überlebenswillen der Anwohner nach der Erschütterung auf Videoband festgehalten und will der Welt den Zyklus von Leben, Tod

und Wiedergeburt vor Augen führen. Diese Schlüsselmomente sind nicht nur in ihren Filmaufnahmen zu finden, sondern auch in einem der bedeutendsten Tanzstücke des 20. Jahrhunderts, im 1913 uraufgeführten Orchesterwerk «Le sacre du printemps» von Igor Strawinsky. Der französische Choreograf Heedy Maalem überführt das skandalträchtige Stück mit der Sichuan Modern Dance Company ins neue Jahrtausend. Tanz und Video oder körperlicher und medialer Ausdruck verschmelzen. Militärischer Gleichschritt, spastische Zuckungen und graziöse Sprünge wechseln sich ab in der Darstellung des heidnischen Fruchtbarkeitsritus, der im Zentrum des Stückes steht. Es entfachen sich wilde Kämpfe zwischen primitiven Stämmen und den Geschlechtern. Um die Götter gnädig zu stimmen, muss sich eine auserwählte Jungfrau zu Tode tanzen.

UNDERGROUND. Nicht nur die multimediale Neuinterpretation stellt eine Einzigartigkeit dar, sondern auch die Tatsache, dass eine zeitgenössische Tanzgruppe aus China in Europa auftritt, denn es gibt gerade mal vierzig Modern Dance Companies in der ganzen Volksrepublik. «In China hat zeitgenössischer Tanz noch keine lange Tradition. Die Kompanien kommen normalerweise aus dem Untergrund, das aber ist eine staatliche Gruppe» erklärt Heedy Maalem.

Wer sich im Westen mit der chinesischen Regierung in Verbindung bringt, muss vor allem in Zeiten, in denen diese einen Nobelpreisträger hinter Gittern hält, mit Skepsis rechnen. So schwankt man einmal mehr zwischen der Begeisterung für beeindruckende Kunst und dem Gedanken an den Hintergrund, vor welchem sie entstanden ist.